

## Frühschicht in der 3. Fastenwoche

### **Brot des Lebens**

#### **Anspiel:**

Schild wird hochgehalten mit Aufdruck: **Montag: Spaghetti**

S 1: Juhu, mein Lieblingsessen!!!

Schild wird hochgehalten mit Aufdruck: **Dienstag: Spaghetti**

S 1: Super, nochmal Spaghetti. Mein Leibgericht kann ich jeden Tag essen.

Schild wird hochgehalten mit Aufdruck: **Mittwoch: Spaghetti**

S 1: Ach, wieder Spaghetti. Na, ja, besser als Spinat.

Schild wird hochgehalten mit Aufdruck: **Donnerstag: Spaghetti**

S 1: Oh nein, Spaghetti, ich kann sie nicht mehr sehen!

Schild wird hochgehalten mit Aufdruck: **Freitag: Spaghetti**

S 1: Bäh! Mir hängen Spaghetti zum Hals heraus!

Nie wieder esse ich Spaghetti, mir ist der Appetit darauf vergangen!

**S 2: Habt ihr schon mal gehört, dass jemand sagte: Ich kann kein Brot mehr essen, ich habe es schon so oft gehabt!**

S 1: Seit 9 Jahren nehme ich jeden Tag ein Brot mit in die Schule.

S 2: Ja, auch ich freue mich in der täglich auf mein Schulbrot, nur der Belag, der sollte schon immer mal ein anderer sein.

S 1: Mensch, überleg mal, wenn wir jeden Tag ein Brot essen, dann haben wir bereits 5110 Brote gegessen, ohne es schrecklich zu finden.

S 2: Ja, das stimmt, in der Regel können wir Brot ein Leben lang jeden Tag essen, wir brauchen es sogar als tägliche Nahrung, um zu überleben.

S 1: Wir können jedoch diesen Leib nicht auf einmal essen und für den Rest der Woche dafür gar nichts. Jeden Tag brauche ich davon - als Überlebens-Mittel. Die Bitte im Vater unser: Unser täglich Brot gib uns heute, bringt dies auch zum Ausdruck.

S 2: Ja, da hast du Recht, und Jesus sagt auch nicht: Ich bin Spaghetti für dein Leben oder Schokolade. Nein, er sagt, „Ich bin das Brot des Lebens“. Auch Jesus brauchen wir täglich. Jeden Tag seine Zusage: Du bist geliebt, du bist wertvoll, du bist gewollt. Jeden Tag sein Versprechen: Ich bin bei dir, ich bin für dich da, ich verlasse dich nicht.

S 1: Und so kann uns jedes Brot, dass wir essen, an Jesus erinnern, so wie wir auch im Leib Christi, in der Hostie, Jesus, als Brot des Lebens, empfangen, als Nahrung für unsere Seele und unser Leben.

**Kyrie:**

In deinem Garten dürfen wir wachsen. Manchmal aber wollen wir alle Früchte für uns selber haben, sind egoistisch und geben nichts ab.

*Herr, erbarme dich.*

Jesus, du willst, dass wir wachsen und gedeihen. Manchmal behindern wir andere beim Entfalten und halten die klein, damit wir besser dastehen.

*Christus, erbarme dich.*

Gott, wir leben hier im Garten des Überflusses und wollen alles haben. Oft haben wir von allem zu viel und sind mit nichts zufrieden, sind undankbar für das Geschenkte

*Herr, erbarme dich.*

**Text nach dem Evangelium:**

Wir wollen ja in dieser Vorbereitungszeit mehr über die einzelnen Abläufe eines Gottesdienstes erfahren und heute betrachten wir einmal näher den Bereich der Eucharistie.

Das ist ja nicht so einfach, denn die Vorstellung, dass aus Brot und Wein auf einmal der Leib und das Blut Christi entstehen, fällt uns Menschen ja nicht so leicht.

Da hast du Recht und das geschieht auch nicht einfach so, sondern nach einem festgelegten Ablauf, der in einzelne Abschnitte aufgeteilt ist.

Wenn der Priester den Lobpreis spricht, wir als Gemeinde das Dankgebet für das heilende Wirken Gottes beten, findet das den Abschluss im Sanctus, dem Jubellied. Ja und dann bitten wir um den Heiligen Geist über Brot und Wein, und die damit verbundene Verwandlung in den Leib und das Blut Christi. Wir hören davon, was Jesus beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern sagte und tat. Das heißt jedoch nicht nur Brot und Wein, nein, auch wir selbst sollen gewandelt, verwandelt werden. Diese Verwandlung kann jedoch nur durch Gott geschehen. Wir werden aufgefordert loszulassen, uns ganz auf ihn einzulassen, damit er an uns handeln kann. Das ist der Zeitpunkt, in dem wir uns hinknien. Ein äußeres Zeichen dafür, dass Gott größer ist, er soll an und in mir handeln. Und das kann er natürlich auch nur, wenn wir uns darauf einlassen und daran glauben, dass er heilen und verändern kann. Dann ist das eine echt große Chance für unser Leben!

**Fürbitten:**

Gott, du sorgst durch die Gaben der Erde für uns Menschen. Wir bitten dich:

1. Für alle Menschen, die genug zu essen haben. Dass sie nicht vergessen, dass dies ein Geschenk deiner Liebe ist.  
Gott, unser Vater...
2. Für alle Menschen, die hungern müssen. Dass alle Völker der Erde sich bemühen, allen die Nahrung zu geben, die sie zum Leben brauchen.  
Gott, unser Vater...
3. Für die Familien, die sich jeden Tag vom Brot ernähren können. Lass sie erkennen, wo sie anderen davon abgeben können.  
Gott, unser Vater...
4. Für alle, die sich jeden Tag satt essen können. Dass sie nicht vergessen, dass Jesus das Brot des Lebens ist.  
Gott, unser Vater...
5. Wir beten auch für alle verstorbenen Familienangehörigen und bitten um ein Wiedersehen beim himmlischen Mahl.  
Gott, unser Vater...

Gott, unser guter Vater, wir danken dir für alles Gute, das du uns Menschen täglich schenkst, an jedem Tag unseres Lebens. Hilf uns, dich darin zu entdecken, so wie wir dich und deine Liebe erkennen in Jesus Christus, deinem Sohn. Amen.

**Meditation:**

Das Stück Brot in deiner Hand erzählt von Mutter Erde,  
von der Wärme der Sonne und dem kühlen Regen.  
Es erzählt von der Kraft, die im Korn verborgen ist,  
vom Wachsen und Fruchttragen,  
vom Wind, dem der Halm standhalten musste,  
von den Ähren, die geerntet und zu Mehl gemahlen wurden.

Das Stück Brot in deiner Hand erzählt von den Menschen,  
von ihren Mühen und Sorgen, ihren Freuden und ihrem Hoffen.  
Es erzählt von dem Mangel des Lebens, von Hunger und Kampf ums tägliche Brot.  
Er erzählt von der Armut und der Ungerechtigkeit der Welt.  
Es erzählt vom Hunger nach Leben, nach Gerechtigkeit und Frieden.  
Es erzählt von der Sehnsucht nach Geborgenheit, nach Liebe und Anerkennung.

Das Stück Brot in deiner Hand erzählt von der Kraft,  
die Menschen haben, von ihrer Lebensenergie und Freunde.  
Es erzählt von der Gemeinschaft der Menschen, die sich um deinen Tisch  
versammeln, von dem Lachen miteinander und der Freude aneinander.  
Es erzählt von sattem und erfülltem Leben.

Das Stück Brot in deiner Hand erzählt von Lebensmangel und Lebensfreude.  
Spüre das Brot in deiner Hand.